Ein ganz besonderer Ehemaligentag

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **84 (1990)**

Heft 15-16

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein ganz besonderer Ehemaligentag

(RK) Der letzte Ehemaligentag an der Gehörlosenschule Wollishofen datiert aus dem Jahre 1988. Werden denn hier so fleissig, im 2-Jahres-Rhythmus, Ehemaligentage abgehalten? Nein, eigentlich nicht. Aber dieses Jahr gab es gleich einen oder zwei gute Gründe zum Feiern, und das war ein Ehemaligentag wert.

Gespannt und amüsiert verfolgt man das Theater.

Den ersten Grund kennt inzwischen jedermann: Herr und Frau Ringli verlassen die Gehörlosenschule, wo sie nun beinahe drei Jahrzehnte lang gewirkt und gelebt haben. Der zweite Grund: Der Umbau der Gehörlosenschule ist nun endlich abgeschlossen. Während vielen Jahren war hier eine «ewige» Baustelle; jetzt aber präsentiert sich das ehrwürdige Haus an der Frohalpstrasse 78 schmuck und schön und frisch renoviert. Ja, viele ehemalige Schüler kennen sich hier beinahe nicht mehr aus . . .!

Gratis-Zmittag

Und sonst: Im grossen und ganzen ähnelte der Tag seinem Vorgänger, mit dem Unterschied, dass das Wetter heuer ein klein bisschen besser war und man sich draussen verweilen konnte. Das gab auch mehr Platz zum Essen. Portemonnaieschonend wirkte sich der Umstand aus, dass das Mittagessen

Hau den Lukas – volle Konzentration!

Rückansicht der Gehörlosenschule.

von der Gehörlosenschule spendiert wurde: Rohkostteller, Wurst und zum Dessert Glace. Und dies bei 520 Gästen (Angabe ohne Gewähr)! Nur für Getränke, oder wer zusätzlich noch Gluscht auf Kaffee und Kuchen hatte, musste in den Geldbeutel greifen – allerdings nicht sehr tief.

Baden: Nichts für «Gfrörlinge»

Der Aufforderung «Bei schönem Wetter Badehose mitnehmen!» im Einladungsschreiben leisteten an diesem 7. Juli allerdings nur sehr wenige Unentwegte Folge; zum Schwimmen im schuleigenen Swimming-Pool war es für Durchschnittsmenschen einfach zu kalt. Nicht schlimm, es hatte noch genügend andere Spielmöglichkeiten für gross und klein. Und die Kleinsten konnten sogar bequem in der Chinderhüeti deponiert werden, so dass Mami und Papi beide Augen und beide Hände frei hatten, um mit Freunden, Bekannten und alten Klassenkameraden zu plaudern.

Ringli-Show

Der eigentliche Höhepunkt des Festes begann dann aber um 15 Uhr. Bänke wurden herbeigetragen, und langsam versammelte sich männiglich vor der auf dem Hof aufgestellten Bühne. Hier wurde – gespielt von Jovita Lengen

Die (symbolische) Schlüsselübergabe.

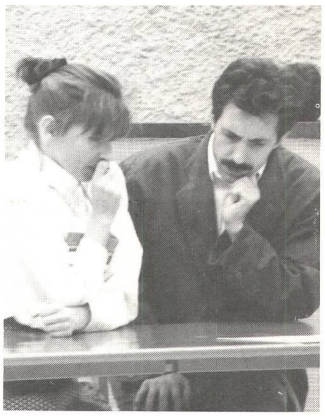
und Mario Attanasio – die Ringli-«Karriere» nachvollzogen, wobei man es natürlich nicht unterliess, besonders wichtige oder besonders lustige Ereignisse speziell hervorzuheben. Schwer zu sagen, wer diese Darbietung mehr genossen hat, die beiden Hauptpersonen – eben Herr und Frau Ringli – oder das Publikum . . .

Vielfältige Aufgaben

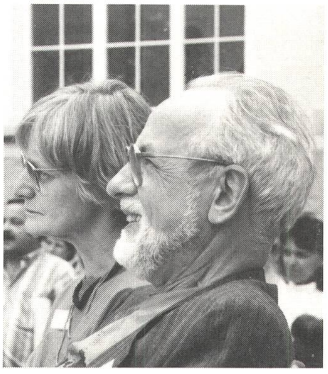
Unter Zeitdruck, die Regenwolken wurden zusehends schwerer, hiess es nun Ernst zu machen mit dem Abschied. Gerührt bedankten sich die Gefeierten für die vielen Geschenke («Wir werden Wochen brauchen, um alles auszupacken!») und guten Wünsche zum Ruhestand.

Bereits in den letzten paar Jahren ist die Arbeit zu gross geworden. Was das tüchtige Direktorenehepaar früher im Alleingang geschafft hatte – und nicht zu vergessen, nebenbei hat es vier Kinder grossgezogen . . . – wird nun von fünf Leuten bewältigt werden: dem neuen Direktor Jan Keller, dem Internatsleiter Bodo Tietz, der Hauswirtschaftsleiterin Cornelia Utzinger, dem Schulleiter Ueli Schlatter und dem Hauswart Karl Schmid. Letzterer wohnt jetzt mit seiner Frau Beatrice in der geräumigen Wohnung der Ringlis. «Jetzt gehört das Haus uns, nicht mehr Herrn und Frau Ringli», sagte Karl scherzend bei der symbolischen Schlüsselübergabe.

Auch die GZ wünscht Herrn und Frau Ringli alles Gute für die Zukunft und einen angenehmen Ruhestand. Für das Wort «Lebensabend» ist es noch viel zu früh, das wird vielleicht in 15 oder 20 Jahren aktuell sein. Und den «Neuen» wünschen wir ebenfalls viel Glück, möge ihnen die verantwortungsvolle Aufgabe mit den gehörlosen Kindern Freude und Erfüllung bringen!



Die «falschen» . . .



. . . und die «echten» Ringlis.